

]

L03182 Felix Salten an Arthur Schnitzler, [1895–21. 1. 1897?]

,Lieber Freund, ich bitte Sie recht sehr, leihen Sie mir bis zum Abend zehn Gulden.  
ich benötige es recht dringend, und mei<sup>am</sup>n<sup>v</sup> Bruder, welcher Geld von mir hat,  
ist nicht zu Hause.

Hoffentlich trifft Sie dieser Brief noch an. Ich frage Abends gegen 9 im Grien-  
steidl, wo ich Sie finde.

5 Herzlichst

Salten.

↗ Versand durch Felix Salten im Zeitraum [1895 – 21. 1. 1897?] in Wien  
Erhalt durch Arthur Schnitzler am [1895 – 21. 1. 1897?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 89, A 1.  
Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 293 Zeichen  
Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »82«

4-5 *Griensteidl*] Das Korrespondenzstück ist undatiert und es gibt keinen Anhaltspunkt,  
außer dass es vor dem 21. 1. 1897 verfasst worden sein muss, da an diesem Tag das  
Café Griensteidl zum letzten Mal geöffnet war. Eingeordnet ist es im Nachlass am Ende  
der Korrespondenz von 1896, weswegen angenommen werden kann, dass es frühes-  
tens 1895 übermittelt wurde.

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, [1895 – 21. 1. 1897?]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03182.html> (Stand 14. Februar 2026)